

Was wäre, wenn wir träumen?

Aktion Wochen vor dem Augsburger Hohen Friedensfest beschäftigt sich ein vielfältiges Kulturprogramm mit dem Thema „Utopie“

Wie schaffen wir Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben in einer von Vielfalt geprägten Stadtgesellschaft? Diese Frage steht in der Friedensstadt Augsburg im Mittelpunkt des **Kulturprogramms zum Augsburger Hohen Friedensfest** im Vorfeld des einzigartigen Stadtfeiertags am 8. August. Vom **22. Juli bis 8. August** heißt das Motto: „Utopie: Was wäre, wenn ...?“


Bei über 60 Veranstaltungen an

vielen Orten im Augsburger Stadtgebiet dreht sich alles um neue und alte Visionen, besondere Begegnungen und kreative Möglichkeiten. Etwa bei der Ausstellung „The Art of Utopia“ mit Arbeiten international bekannter Plakatgestalter. Oder bei den 1. Augsburger Gesprächen zu Literatur und Engagement vom 23. bis 24. Juli mit zehn bekannten Autoren wie Felicitas Hoppe, Georg Klein, Jonas Lüscher, Alexander Ei-

senach, Friedrich-Christian Delius in der Neuen Stadtbücherei.

Mit den Utopien des englischen Staatsmanns Thomas Morus befasst sich ein Konzert am 25. Juli im Textil- und Industriemuseum. Ein Wolkenkuckucksheim für alle entwirft das utopische Wohnlabor in Workshops und Aktionen. Dazu passt die Mitmach-Aktion gegen die Einsamkeit namens „Opendot“ – ein roter Punkt an der Wohnungstür sagt den Mitmenschen: Hier kannst du anknöpfen. Auch in der Utopia-Toolbox am Rathausplatz geht es um Visionen eines neuen Stadtlebens.

Das Festival der Kulturen vom 27. bis 28. Juli lockt mit Weltmusik jedes Jahr mehrere tausend Besucher in die Stadt. Zu den Höhepunkten zählt der Auftritt der international gefeierten tunesischen Sängerin Emel Mathlouthi – nordafrikanischer Gesang und Rhythmik treffen auf Electronica & Trip-Hop – und einem Streicherensemble der Augsburger Philharmoniker.

 **Programm** unter www.friedensstadt-augsburg.de



Sutari, das ist polnischer „Küchen-Folk“ mit orientalischer Inspiration aus Polen, Augsburg und der Türkei, zu hören am 28. Juli im Stadtmarkt. Foto: Piotr Spigiel